

*Laudatio zur Verleihung des Kurt-Hackenberg-Preises für Politisches Theater 2019*

## **URBÄNG! Das Festival für performative Künste in Köln**

### **veranstaltet von der Freihandelszone – Ensemblesnetzwerk Köln**

Wie sieht die Stadt von morgen aus? Diese Frage stellte sich das Kölner Ensemble-Netzwerk *Freihandelszone*, als es 2017 sein bereits zehn Jahre erfolgreich laufendes Festival GLOBALIZE:COLOGNE zu URBÄNG! weiterentwickelte. Wie leben wir miteinander? Und wie kann das Theater die vielfältigen Transformationsprozesse der Gegenwart aktiv begleiten, kommentieren und gestalten? Erste Antworten finden sich sicherlich in den fünf großen P, die URBÄNG! als Motto beigegeben wurden: „Performance. Partnerschaft. Partizipation. Polarisierung. Party“. Schon der erste Tag im Oktober 2017 wirkte wie eine neue Ansage. Man konnte meinen, GLOBALIZE:COLOGNE wäre vom Baum herunter und im Weltdorf Köln angekommen. Daran hatte (und hat) gewiss auch die schön genutzte Location, das Orangerie Theater und sein Garten, ihren Anteil. Der urbane Bäng schien auf Anhieb zu funktionieren. Und weniger global war er auch nicht. Mehr als 20 internationale Theater-, Tanz- und Performanceprojekte fokussierten in den ersten beiden Jahren die großstädtische Gesellschaft und setzten sich mit Stadtentwicklung auseinander. 2019 thematisierte das überzeugend kuratierte Programm an vier Festivaltagen den Dreiklang „Bürger – Citizen – Citoyen“, es ging also um Formen, das urbane Gemeinwesen aktiv und eigenverantwortlich mitzugestalten. Partizipation, Austausch und Inklusion prägen die Vision des Ensemblesnetzwerkes Freihandelszone von einer zukünftigen Stadt – und ebenso das Festival selbst.

Von Beginn an haben die Produktionen das Publikum miteinbezogen und in Kontakt mit den Künstlerinnen und Künstlern, aber auch mit sich selbst gebracht. Etwa in dem Format „It’s your turn“, das nach den Vorstellungen in kleinen Gruppen, am Tisch bei Wein und Oliven einen Austausch in Augenhöhe ermöglichte. Weitere Beispiele aus dem Jahr 2019: Vor Beginn der

Vorstellung von *Jeden Gest* (Wojtek Ziemilski, Wojciech Pustoła/Nowy Teatr, Polen) – einer klugen, poetischen und zugleich humorvollen Produktion über Kommunikation – konnte ein Crash-Kurs in Gebärdensprache belegt werden. Und bei der Tanz-Performance *Invited* (Ultima Vez/Seppe Baeyens, Belgien) wurde das Publikum gar Teil einer Choreografie, in der die Grenzen zwischen den professionell Tanzenden und den sie Ansehenden auflöst wurden. Sinnfälliger als in der generationenübergreifenden Performance, bei der ein 65 Meter langes Seil bewegt werden will, kann eine Utopie für eine solidarische Gesellschaft nicht ausfallen. URBÄNG! führt eindringlich vor Augen, dass politisches Theater immer auch Verständigungs-handeln ist. Wäre dies nicht allein schon preiswürdig, so ist hinzufügen, dass auf diese Weise nicht nur die pluralistische Komplexität der Wirklichkeit verstehbar und erfahrbar gemacht wird. Außerdem werden Maßstäbe angeboten, nach denen Politik interpretiert und bewertet werden kann. Das Gespräch im Theater und über Theater ist elementarer Bestandteil einer politischen Öffentlichkeit, die auf diskursiven Maßstäben beruht. URBÄNG! lässt seit nunmehr drei Jahren (womit ja in Köln bekanntlich eine Tradition etabliert ist), nicht nach, Einladungen zu eben diesem Diskurs auszusprechen. Auch dafür verleihen wir der Freihandelszone als Gastgeberin des URBÄNG!-Festivals den Kurt-Hackenberg-Preis 2019.

*Sandra Nuy für die Jury des Kurt-Hackenberg-Preises*

*November 2019*